

Zugleich fördert es deren Anliegen, dort „einem größeren Kreis von Christen . . . die Hoffnung vieler auf einen ‚Frühling der Kirche‘ bekanntzumachen“ – nicht im Sinne von „religiöser Renaissance“, sondern gemeint als „Versöhnung zwischen den zerstrittenen Konfessionen“ (a. a. O.).

Das in der DDR offenbar vorhandene nicht geringe Interesse wurde vor allem dadurch geweckt, daß Dresden, Leipzig, Erfurt, Schwerin und Magdeburg Stationen waren auf dem 1980 begonnenen „Pilgerweg der Versöhnung“ (vgl. S. 21f, 40ff).

Das Faszinierende, was da in dem kleinen burgundischen Dorf – dynamisch und vorläufig – geschieht und von ihm ausgeht, läßt sich in Texten, auch in Fotos, die der Publikation beigegeben sind, nur unvollkommen darstellen. Doch vermitteln die in diesem Band zum Abdruck gelangenden Tagebuchnotizen, Meditationen, Gebete und die „Regel von Taizé“ ein Stück weit Einblick in ein christliches Leben, für das Authentizität ein, wenn nicht das Schlüsselwort darstellt. Von daher begründet sich wohl auch das ausgeprägte Interesse evangelischer Christen in der DDR.

Hd.

weg 26, 3000 Bern 23, und Sekretariat der Schweizer Bischofskonferenz, Avenue du Moléson 30, 1700 Freiburg.

Der als Sonderdruck aus der Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie Heft 3/1984 erschienene Text wurde in der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission der Schweiz in den Jahren 1974–1981 erarbeitet. Er berücksichtigt alle bis dahin erschienenen Konvergenztexte zum Amt, nicht mehr jedoch „Das geistliche Amt in der Kirche“ (1981) und „Taufe, Eucharistie und Amt“ (1982).

Wer sich deswegen an die sprichwörtliche Behändigkeit bestimmter Schweizer Kantone erinnert fühlt und der Publikation nur noch dokumentarischen Wert beimißt, liegt völlig falsch. Dieses Schweizer Gesprächsergebnis wird im Gegenteil desto mehr Bedeutung gewinnen, je mehr sich bei der Rezeption des Amtsteils von Lima zeigt, daß die gleichen Aussagen der reformatorischen Seite zu weit gehen, die für die römisch-katholische und orthodoxe Kirche als viel zu minimalistisch gelten. In diesem Zusammenhang dürfte an Bedeutung wachsen, wie das Dokument den Grundauftrag der Kirche, das „Amt der Versöhnung“ beschreibt und was es als Teilhabe jedes Christen daran aussagen kann. Wegweisend dürfte besonders die neue Perspektive von „Anerkennung der Ämter“ werden, nach der Anerkennung nicht ein Fernziel darstellt, das man vielleicht nie erreicht, sondern daß sie „ein Weg ist, auf dem man sich schon befindet, wenn man nur ernsthaft begonnen hat, auf das Ziel zuzugehen“. Von diesem Verständnis gegenseitiger Anerkennung der Ämter her ist es dann auch möglich, Formen synodaler Zusammenarbeit zu entwickeln, bei denen die Beauftragten zwar noch verschie-

DIALOG

Das Amt der Kirche und die kirchlichen Ämter. Ein Arbeitspapier der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission der Schweiz. Mit einer französischen Zusammenfassung. 69 Seiten. sfr. 4,-, ab 10 Exemplaren sfr. 3,-. Beziehbar durch: Sekretariat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Sulgenau-

dene Kirchen vertreten, aber doch eine gemeinsame kirchliche Leitungsaufgabe wahrnehmen. Vo.

Wenzel Lohff, Die Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa: Leuenberger Konkordie. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1985. 23 Seiten. Geh. DM 3,50.

Was die Verbreitung der Leuenberger Konkordie angeht, hatten die beteiligten Kirchen mindestens im deutschsprachigen Raum keine glückliche Hand. Selbst für die Ökumenische Centrale war ihr Wortlaut für anfragende Interessenten nur sehr mühsam zu beschaffen. Kürzlich haben wieder fünf Ökumenische Institute Europas in einem Memorandum auf die Bedeutung der Konkordie hingewiesen (epd-Dokumentation 49a/1984). Um so mehr ist es zu begrüßen, daß der volle Text jetzt zusammen mit einer Einführung von Wenzel Lohff in einer handlichen Ausgabe vorliegt, die auch den Fortgang der Lehrgespräche skizziert und auf die wichtigste Literatur hinweist. Vo.

Elias Zoghby, Den zerrissenen Rock flicken... Wie lange wollen Katholiken und Orthodoxe noch warten? Verlag Bonifatius Druckerei, Paderborn 1984. 184 Seiten. Kart. DM 14,80.

Im Kern geht es dem Verfasser Elias Zoghby, melkitischer Erzbischof von Baalbeck/Libanon, um die Propagierung und Begründung des Vorschlags einer „doppelten Gemeinschaft“, einer gleichzeitigen Zugehörigkeit der mit Rom unierten Ostkirchen zur römisch-katholischen und zur orthodoxen Kirche. Nur so könne ein Weg aus der

Sackgasse gebahnt werden, in die nach der Meinung des Vf.s die Union von Teilen Orthodoxer Kirchen mit Rom geführt habe. Ohne die Eröffnung einer solchen Möglichkeit stünden die unierten Kirchen in einem doppelten Schisma – dem Schisma zwischen Rom und der Orthodoxie und dem Schisma zu ihrer eigenen kirchlichen Vergangenheit. „Man bringt einen Bruch nicht dadurch in Ordnung, daß man einen neuen Bruch verursacht“ (S. 11).

Das Problem der Unionen brennt Christen, die weder der römisch-katholischen noch der orthodoxen noch einer mit Rom unierten Kirche angehören, nicht sonderlich unter den Nägeln. Aufregend aber für jeden ist zu sehen, wie ein unierter Katholik im bischöflichen Rang mit der Geschichte der Entfremdung zwischen Ost und West und damit auch mit der römisch-katholischen Dogmengeschichte abrechnet. Hier ist offen von einer Revision der „Lehre des Vaticanum I über den Primat und die Unfehlbarkeit“ (S. 109, vgl. S. 101) die Rede, und hier werden die Konzilien einer Teilkirche (also auch das 1. Vatikanische Konzil) als „weder ökumenisch noch unfehlbar“ (S. 159) bezeichnet. Ja, nach der vom Vf. offenbar zustimmend wiedergegebenen Auffassung anderer katholischer Theologen sind die „Definitionen des Primats und der Unfehlbarkeit des Bischofs von Rom auf dem Vaticanum I wegen ihrer juristischen Formulierungen im Hinblick auf die christliche Einheit ein Unheil gewesen“ (S. 97). Denn der Primat, wie ihn das 1. Vatikanische Konzil lehrt, liege „jenseits der Tradition“ (S. 90).

Solche Aussagen, die eigentlich eine ungeheure Provokation für die römisch-katholische Lehre darstellen, stehen aber unausgeglichen neben anderen, für die römisch-katholische Theologie weni-